

SCHULE WEITERBILDUNG

S
+
W

Diederich/Wulf

Gesamtschulalltag

**Die Fallstudie
Kierspe**

Schöningh

Diederich/Wulf
Gesamtschulalltag
Die Fallstudie Kierspe

Diederich/Wulf

Gesamtschulalltag
Die Fallstudie Kierspe

Schule und Weiterbildung

**Reihe: Arbeitsmaterialien und Berichte zur Sekundarstufe I
Band 1**

Herausgegeben vom Landesinstitut für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen der Auswertung des Gesamtschulversuchs NW erscheinen in dieser Reihe:

- Band 1: Diederich/Wulf, Gesamtschulalltag. Die Fallstudie Kierspe. Lehr-, Lern- und Sozialverhalten an nordrhein-westfälischen Gesamtschulen
- Band 2: Kuthe/Bargel/Nagl/Reinhardt, Siedlungsstruktur und Schulstandort. Sozialräumliche Gliederung der Städte mit Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen
- Band 3: Bargel/Kuthe/Schober, Gesamtschule und Gemeinde. Entwicklung und Situation von Gesamtschulen in verschiedenen Umfeldern
- Band 4: Lukesch-Tomann/Helmke, Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem in Nordrhein-Westfalen – Einschätzungen und Sichtweisen der Eltern
- Band 5: Kischkel, Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem in Nordrhein-Westfalen – Einstellungen, Zufriedenheit und Probleme der Lehrer
- Band 6: Steffens, Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem in Nordrhein-Westfalen – Zur Problematik von Schulreformverläufen
- Band 7: Helmke/Dreher, Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem in Nordrhein-Westfalen – Erzieherische Wirkungen und soziale Umwelt
- Band 8: Haenisch/Lukesch/Klaghofer/Krüger-Haenisch, Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem in Nordrhein-Westfalen – Schulleistungsvergleiche in Deutsch, Mathematik, Englisch und Physik
- Band 9: Lukesch/Schuppe/Dreher/Haenisch/Klaghofer, Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem in Nordrhein-Westfalen – Chancengleichheit und Offenheit der Bildungswege

Jürgen Diederich/Christoph Wulf
unter Mitarbeit von Ursula Diederich

Gesamtschulalltag Die Fallstudie Kierspe

Lehr-, Lern- und Sozialverhalten
an nordrhein-westfälischen Gesamtschulen

Ferdinand Schöningh
Paderborn · München · Wien · Zürich

Diese Publikation ist entstanden im Rahmen des Projekts »Lehr-, Lern- und Sozialverhalten am Beispiel der Gesamtschule Kierspe«, welches aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (Förderungs-Kennzeichen B 5954.00 B) und des Kultusministeriums Nordrhein-Westfalen finanziert wurde.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen und Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestattet.

© 1979 by Ferdinand Schöningh at Paderborn · München · Wien · Zürich · Printed in Germany.

ISBN 3-506-88901-X

Geleitwort

Ich begrüße die Absicht des Landesinstituts für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, mit der Reihe „Schule und Weiterbildung“ ein Publikationsorgan zu schaffen für Materialien aus den Bereichen Erziehung und Unterricht, Lehrerfortbildung und Weiterbildung.

Damit erfüllt das Landesinstitut, auch für die interessierte Öffentlichkeit, eine wichtige Funktion im Schnittpunkt von Erziehungs- und Bildungspraxis, von Wissenschaft und Forschung sowie von Bildungspolitik und Bildungsverwaltung.

Entsprechend breit wird das Spektrum der Themen und Inhalte dieser Reihe sein, und entsprechend vielfältig wird sich der Diskussionsstand in zentralen Fragen widerspiegeln.

Dies wird besonders deutlich in den ersten Publikationen, die in dieser Reihe erscheinen. Sie enthalten die Ergebnisse der einzelnen in meinem Auftrag durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen zum Gesamtschulversuch NW.

Die Gesamtbewertung der Ergebnisse des Gesamtschulversuches durch die Wissenschaftliche Beratergruppe Gesamtschulversuch NW und die Schulaufsicht habe ich in der Reihe „Strukturförderung im Bildungswesen des Landes Nordrhein-Westfalen“ Heft 38 vorgelegt.

A handwritten signature in black ink, reading "Jürgen Firsching". The signature is written in a cursive style with a large, prominent initial 'J'.

Kultusminister
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vorwort

Das heute in Neuss, künftig in Soest arbeitende Landesinstitut für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung ist eine staatliche Dienstleistungseinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen im Bereich von Schule und Weiterbildung.

Das Landesinstitut arbeitet eng mit Praktikern und Wissenschaftlern zusammen. Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Entwicklung von Curricula, Unterstützung und Auswertung von Schulversuchen,
- Lehrerfortbildung auf Landesebene,
- Entwicklungsarbeiten und Dienstleistungen für den Bereich der Weiterbildung,
- Dokumentations- und Informationsdienste.

Ein Teil der Arbeitsergebnisse des Landesinstitutes wird eine breitere Öffentlichkeit interessieren. Sie werden durch die Veröffentlichungsreihe, die mit diesem Band beginnt, zugänglich gemacht. Erscheinen werden Publikationen, die unmittelbar aus der Arbeit des Landesinstitutes hervorgehen, und solche, die in Zusammenhang mit seiner Tätigkeit entstanden sind.

Die Reihe wird eröffnet mit wissenschaftlichen Untersuchungen zum Gesamtschulversuch Nordrhein-Westfalen. Er wurde unterstützt durch die »Zentrale Arbeitsgruppe im Gesamtschulversuch Nordrhein-Westfalen« (ZAG), deren Aufgaben seit 1978 vom Landesinstitut fortgeführt werden.

Die Verlagspublikationen des Landesinstituts sollen in verschiedenen Reihen unter dem Gesamttitel »Schule und Weiterbildung« erscheinen. Begonnen wird mit der Reihe »Berichte und Materialien zur Sekundarstufe I«. Es ist geplant, daß im Verlauf der Jahre weitere Reihen hinzukommen, Berichte und Materialien zu den anderen Schulstufen, zu stufenübergreifenden Fragen, zur Lehrerfortbildung, zur Weiterbildung usw.

Ich halte es für möglich und möchte es wünschen, daß die hier begonnene neue Publikationsform des Landesinstituts einiges beiträgt zur Entwicklung von Schule und Weiterbildung und damit letzten Endes für die heranwachsende Generation und für alle, die weiterlernen wollen, von Nutzen ist.

Paul Hamacher

Dankwort

Ohne vielfältige Unterstützung wäre diese Fallstudie nicht zustande gekommen.

Wir danken der Wissenschaftlichen Beratergruppe Gesamtschulversuche des Kultusministeriums Nordrhein-Westfalen für den Forschungsauftrag, dem Kultusministerium und dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft für die Genehmigung und Finanzierung und vielen Kollegen, besonders Horst Rumpf, für ihre Anregungen.

Die Zahl derer, die uns an der Gesamtschule Kierspe halfen, ist so groß, daß wir nicht jeden nennen können. Wir danken deshalb insgesamt für die freundliche Aufnahme, die Gelegenheit zu Unterrichtsbesuchen, die offenen Gespräche und die Geduld, mit der man uns lernen ließ. Unser Dank gilt schließlich der Pestalozzi-Grundschule, die Wibke Diederich als Gastschülerin aufnahm, und Folke und Hauke, die einen Teil ihrer Ferien der Fallstudie widmeten.

Jürgen Diederich

Christoph Wulf

Ursula Diederich

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Die Gesamtschule Kierspe (GSK) – Strukturmerkmale einer Gesamtschule im Kontext der nordrhein-westfälischen Gesamtschulversuche	4
1.0 Vorbemerkung	4
1.1 Zur Geschichte	4
1.1.1 Die Planungs- und Gründungsphase	4
1.1.2 Die Aufbauphase	6
1.1.3 Die Phase des Abschlusses der Aufbauzeit	8
1.2 Anlage, Architektur und Baukosten	9
1.3 Die Stufenorganisation	13
1.3.1 Jahrgangsstufe 5/6	14
1.3.2 Jahrgangsstufe 7/8	16
1.3.3 Jahrgangsstufe 9/10	18
1.3.4 Die differenzierte gymnasiale Oberstufe	18
1.4 Die GSK als Ganztagschule	19
1.4.1 Erste Veranstaltungsart: Übungsstunden	19
1.4.2 Zweite Veranstaltungsart: Arbeitsgemeinschaften	20
1.4.3 Dritte Veranstaltungsart: Unterrichtsangebot	20
1.4.4 Vierte Veranstaltungsart: Freizeitstunden	22
1.5 Schulleistung, Leistungsbewertung und Abschlüsse an der GSK	22
1.6 Beratung und sozialpädagogische Arbeit an der GSK	24
1.7 Die Gesamtschule als Gemeindezentrum	25
1.7.1 Die Musikschule	25
1.7.2 Die Stadt- und Schulbibliothek der GSK	26
1.7.3 Die Sportanlagen	26
1.8 Strukturprobleme, soweit sie nicht von der GSK zu vertreten sind	27
1.8.1 Zusammensetzung der Schülerschaft nach Wohnorten	28
1.8.2 Organisatorische Priorität für Differenzierung?	29
1.8.3 Planungsreserven aus dem Ganztagsbereich?	30
1.8.4 Die Belastung der Schüler im Vergleich	32
1.8.5 Generelle Empfehlungen zur Strukturplanung nordrhein-westfälischer Gesamtschulen	34
2. Organisation und Verwaltung der Schule	35
2.1 Ziele der Organisation und Verwaltung	35
2.1.1 Rentabilität und interne Struktur	36
2.1.2 Vereinheitlichung des Bildungsangebots	39
2.1.3 Pädagogische Qualität	39
2.1.4 Bildungs- und Erziehungsarbeit	41
2.1.5 Bildungs- und kulturpolitische Wirkungen	42
2.2 Formelle und informelle Regelungen	42
2.3 Die doppelte Konferenzstruktur	46
2.3.1 Skizzen zur „Erziehungslinie“	49
2.3.2 Resümee zur Erziehungslinie	64
2.3.3 Skizzen zur „Bildungslinie“	69
2.3.4 Resümee zur Bildungslinie	78
2.3.5 Zusammenfassung und Folgerung	83
2.4 Mitwirkung der Eltern	84
2.5 Mitwirkung der Schüler	88

3.	Unterricht an der GSK	93
3.1	Die erste Woche in der neuen großen Schule	94
3.1.1	Aufnahmefeier für den neuen Schülerjahrgang	94
3.1.2	Die ersten Schulstunden	97
3.1.3	Schlußfolgerungen	106
3.2	Sachunterricht im 6. Schuljahr	108
3.2.1	Exkurs zum Beobachtungsverfahren	109
3.2.2	Gesamtergebnisse der Verhaltensbeobachtung	111
3.2.3	Einzelergebnisse der Verhaltensbeobachtung	115
3.3	Zur schulinternen Weiterentwicklung der Curricula	130
4.	Äußere Differenzierung in der Sekundarstufe I	132
4.1	Der Differenzierungserlaß als Rahmenbedingung	133
4.1.1	Differenzierungsziele und Differenzierungsformen	135
4.1.2	Stundendeputate als Rahmenbedingung	136
4.1.3	Lehrerausbildung	137
4.1.4	Abgrenzung des Kapitals	138
4.2	Die Zuweisung von Schülern – Verfahren und Ergebnisse	139
4.2.1	Jahrgang 5/6	139
4.2.2	Fachleistungskurse	140
4.2.3	Wahlpflichtdifferenzierung	144
4.2.4	Fachübergreifende Differenzierung	147
4.3	Beobachtungen in Fachleistungskursen	153
4.3.1	Mathematik im 7. Jahrgang	153
4.3.2	Deutsch im 8. Jahrgang	158
4.4	Beobachtungen zur Abschlußdifferenzierung	164
4.5	Beobachtungen im Wahlpflichtbereich I	167
4.6	Beobachtungen im Wahlpflichtbereich II	170
4.7	Fragestellungen für genauere Nachforschungen	174
5.	Die Sekundarstufe II	177
5.1	Die Sekundarstufe II im Rahmen der GSK	177
5.2	Stufenkonferenz 11/13	178
5.3	Der Stundenplan der Sekundarstufe II	180
5.4	Aspekte zur Schulleistung in der Sekundarstufe II	183
6.	Die GSK als Ganztagschule	186
6.1	Geltende Vorschriften für den Ganztagsbereich	186
6.2	Die Situation der GSK im Ganztagsbereich	188
6.2.1	Übungsstunden	188
6.2.2	Klassenstunden	192
6.2.3	Arbeitsgemeinschaften	193
6.2.4	Freistunden und offene Angebote	195
6.3	Weitere Gesichtspunkte zum Ganztagsbereich in der GSK	198
7.	Beratung	201
7.1	Aufgaben und Zielsetzungen der Beratung an der GSK	202
7.1.1	Der Lehrer als Berater	202
7.1.2	Der Beratungslehrer	204
7.1.3	Der Schulpsychologe	205
7.2	Beratungsaufgaben im Verlauf eines Schuljahres	206
7.2.1	Jahrgangsstufe 5/6	206

7.2.2	Jahrgangsstufe 7/8	210
7.2.3	Jahrgangsstufe 9/10	213
7.2.4	Die Arbeit des Schulpsychologen	215
7.3	Einige mit der Arbeit des Beratungssystems verbundene Probleme ...	215
8.	Die Lehrer	219
8.1	Charakteristische Merkmale der Lehrersituation an der GSK	219
8.2	Lehrer lernen von Lehrern	226
8.3	Ansätze zur schulinternen Lehrerfortbildung	227
8.4	Fortbildung im Erteilen von Unterricht	229
8.5	Fortbildung in „Erziehungsseminaren“	230
8.6	Zum Problem der Institutionalisierung der Programme	230
9.	Die Regionalstruktur des Märkischen Kreises und der Stadt Kierspe und ihre Bedeutung für die GSK	232
9.1	Die Regionalstruktur des Märkischen Kreises	233
9.2	Die Regionalstruktur der Stadt Kierspe	236
9.3	Regionalstruktur und Gesamtschule	241
9.3.1	Der Einfluß der Regionalstruktur auf die GSK	241
9.3.2	Der Einfluß der GSK auf die Regionalstruktur	244
9.4	Die Rezeption der Gesamtschule in Kierspe und der Region	247
9.4.1	Analyse von Zeitungsartikeln über die GSK aus den Jahren 1970–1978	247
9.4.2	Weitere Gesichtspunkte zur Rezeption der GSK	250
Schluß	253
Anhang:		
1.	Skizzen von Einzelsituationen	263
2.	Elternbrief 5. Schuljahr	268
3.	Arbeitschronik im Stundenplan	270
Literatur	271

